

PREDIGT ZU JEREMIA 7,1-7 (PREDIGTLIED: LKG 245)

Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott unserm Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

Hört Gottes Wort aus Buch des Propheten Jeremia im 7. Kapitel.

1 Dies ist das Wort, das vom HERRN geschah zu Jeremia: 2 Tritt ins Tor am Hause des HERRN und predige dort dies Wort und sprich: Höret des HERRN Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Toren eingeht, den HERRN anzubeten! 3 So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: **Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.** 4 **Verlasst euch nicht auf Lügenworte**, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel! 5 Sondern **bessert euer Leben und euer Tun**, dass ihr recht handelt einer gegen den andern 6 und keine Gewalt übt gegen Fremdlinge, Waisen und Witwen und nicht unschuldiges Blut vergießt an diesem Ort und nicht andern Göttern nachlauft zu eurem eigenen Schaden, 7 so will ich immer und ewig bei euch wohnen an diesem Ort, in dem Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

Lasst uns beten: Herr segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Glaubensgeschwister,

Zu Beginn habe ich eine ganz einfache Frage zum Drüber-Nachdenken: Warum habt ihr euch heute Morgen zur Kirche/zum Gottesdienst aufgemacht?

Ich bin heute hier, weil mir gesagt wurde, dass ich heute hier den Gottesdienst halten soll. Aber mal angenommen ihr müsst nicht gerade predigen oder Orgel spielen, oder Blumen auf den Altar stellen oder die Kirche aufschließen oder ... wärt ihr dann heute trotzdem gekommen? Bestimmt, oder? Aber warum? Vielleicht...

- ... weil ihr so erzogen wurdet, dass man sonntags in die Kirche geht.
- ... weil ihr wisst/gelernt habt, dass es wichtig ist für euren Glauben ist
- ...weil ihr auch schon einige Male erlebt habt, dass euch Gottes Wort und die Gemeinschaft im Gottesdienst gut tut und Kraft schenkt für den Alltag

Wenn ich von mir ausgehe, dann kämen zu diesen 3 vorbildliche Gründen aber auch noch einige andere dazu...

- Ich würde nicht negativ auffallen wollen – nicht dass jemand nachfragt, wo ich war/ob alles in Ordnung ist...
- Ich würde v.a. auch meine Freunde wiedersehen und Neuigkeiten austauschen wollen
- Irgendwie schwingt auch immer der Gedanke mit, vor Gott Punkte zu sammeln (bzw. dass er mich bestraft, wenn ich nicht gehe)

Warum seid ihr heute hier? Aus einem dieser Gründe? Oder wisst ihr vielleicht gar nicht, was ihr hier macht und lasst einfach alles auf euch zukommen – nach dem Motto: „schaden kann es ja nicht“...?

Egal, warum ihr euch nun ursprünglich aufgemacht habt. ES IST SCHÖN, DASS IHR DA SEID. Denn Gott hat uns allen heute etwas zu sagen.

- Etwas Schönes
- Aber Etwas, das wir vielleicht nicht so gerne hören – es sind ernste Worte (was aber trotzdem gut/zu unserem Besten ist).

Gott sagt heute zu uns allen:

ICH WILL BEI EUCH WOHNEN, DARUM...
BESSERT EUER LEBEN UND EUER TUN!
SUCHT DIE „WAHREN WORTE“

ICH WILL BEI EUCH WOHNEN, DARUM...
BESSERT EUER LEBEN UND EUER TUN!

Jetzt ist vermutlich klar, welchen Teil davon wir nicht so gern hören... Keiner lässt sich gern sagen: „So wie du lebst, das geht nicht – du musst dich ÄNDERN, das BESSER MACHEN, damit AUFHÖREN, ...“ Schon lieber hören wir die Worte: „Ich will bei euch wohnen!“. Dass Gott uns beisteht und bei uns ist, was auch passiert.

Beides hängt allerdings ganz eng miteinander zusammen, wie wir in unserem Text sehen. Die Worte „Bessert euer Leben und euer Tun“ hat Gott ursprünglich den Israeliten in Jerusalem verkündigen lassen. Der Prophet Jeremia sollte sie WARNEN.

Die damaligen Weltmächte tobten und bekriegten sich – und Kanaan war dummerweise mittendrin, zumindest räumlich (strategisch wichtige Verbindung zwischen Nordafrika und Kleinasien bzw. Mesopotamien). Die Israeliten hatten darum einerseits Angst – um ihr Hab und Gut, ihr Leben, ihr Land, insbesondere um Jerusalem und den Tempel. Andererseits dachten sie in dieser Zeit besonders daran, dass Gott unter ihnen wohnen wollte. Sie erinnerten sich, dass der Tempel ja „wie Gottes Zweitwohnsitz“ auf der Erde war. Darum sorgten sie dafür, ...

- ...dass der Tempel schön geschmückt wird,
- ...der Tempeldienst äußerlich rund läuft.
- Und sie gingen auch wieder regelmäßiger hin, um Opfer darzubringen.

- Sie dachten: „*Hier in Jerusalem ist Gottes Tempel. Da kann uns nichts passieren. Wenn wir uns nur gut um den Tempel kümmern, wird Gott uns beschützen.*“

Unser Text lässt uns in die Köpfe der Leute schauen, die sich selbst Mut zusprechen und sagen:

„Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel!“ (Jer 7,4)

In diese Lage hinein redet Jeremia die Worte der Warnung. Er macht unmissverständlich klar: „*Ihr macht euch etwas vor. Gott möchte nicht eure Opfer, euer Gold, nicht eure Gesänge, nicht die paar Stunden (in denen ihr euch Zeit nehmt für ihn), ... **GOTT MÖCHTE EUER GANZES LEBEN!***“

„Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.“ (Jer 7,3)

Die Israeliten sollten nicht vom Tempel nach Hause gehen und Gott (und ihren Glauben) im Tempel lassen. Sie sollten nicht zu Hause so leben als wüssten sie nichts von seinen Geboten. Als hätten sie noch nie etwas von Nächstenliebe gehört. Jeremia warnt sie:

„...bessert euer Leben und euer Tun, dass ihr recht handelt einer gegen den andern und keine Gewalt übt gegen Fremdlinge, Waisen und Witwen und nicht unschuldiges Blut vergießt an diesem Ort und nicht andern Göttern nachlaufft zu eurem eigenen Schaden...“ (Jer 7,5f)

Das sind ERNSTE Worte für die Israeliten. Aber, liebe Mitchristen, diese Worte redet Gott heute Morgen ZU UNS. Ja, Gott freut sich, wenn wir heute hier sitzen und aufmerksam zuhören. Aber Gott will nicht nur, dass die „äußerliche Form passt“. Er will

- Mehr als schön gesungene Lieder
- mehr als unseren Sonntagvormittag,
- mehr als ein paar Tischgebete pro Tag,
- mehr als ein christliches Lächeln, fromme Worte ...

GOTT MÖCHTE UNSER GANZES LEBEN! Er möchte nicht in einem Haus aus Stein und Beton wohnen, sondern IN UNSEREN HERZEN. Und damit in der Kirche, aber auch in unseren Wohnzimmern bei uns sein. Er will morgens mit uns am Küchen-

tisch sitzen, am Tag auf Arbeit oder in der Schulbank, und nachmittags dann bei unseren Hobbies dabeisein... .

Und hier kommen wir zur Verbindung zwischen dem Schönen, das Gott uns heute zu sagen hat und den ernstesten Worten. Wollen wir Gottes Hilfe und Segen, aber ohne dass Gott wirklich in unser Herz „einzieht“. Ohne dass Gott wirklich jeden Winkel unseres Lebens sieht?

Gott sagt heute zu jedem von uns – auch und gerade in Hinblick auf die Bereiche, in denen wir Gott nicht gern dabei haben:

„Bessert euer Leben und euer Tun, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.“ (Jer 7,3)

Aber warum ist das so wichtig?!

- Weil unser Christen- und Glaubensleben LEBEN ist.
- Weil alles was lebt, WÄCHST („besser wird“).
- Wenn etwas nicht mehr wächst, dann STIRBT es oder es schon TOT

Statt „Bessert euch!“ könnte man auch sagen:

„WACHST in eurem Glaubensleben statt zu STERBEN!“

Wir alle sind an einem ganz bestimmten Punkt in diesem Leben als Christ. Aber WO stehen wir?

- Wächst mein Glaubensleben? Welche Blüten und Früchte bringt es hervor? ...
- Oder welkt meine Glaubenspflanze so dahin – einige grüne, einige braune Blätter? ...
- Oder findet sich da nur noch EIN kleines bräunlich-grünes Blatt am sonst völlig verwelkten Pflänzchen? ...

Ich weiß nicht, wo ihr steht, aber ich weiß: Wir alle sind hier und dürfen uns heute von Gott sagen lassen:

**ICH WILL BEI EUCH WOHNEN, DARUM...
BESSERT EUER LEBEN UND EUER TUN!**

Gott will bei uns wohnen. Gott will sich um unser Glaubens-Pflänzchen kümmern, so dass es wächst und gedeiht. Aber was ist oft unsere erste Reaktion,

wenn Gott sagt: „Bessert euch...“. „Ja, Gott, ich will/würde schon ABER...“ Ein paar dieser „ABER“ wollen wir uns jetzt im zweiten Teil anschauen. Gott sagt:

**ICH WILL BEI EUCH WOHNEN, DARUM...
SUCHT DIE „WAHREN WORTE“**

Die Israeliten verließen sich auf „Lügenworte“, als sie auf dem Tempel und dem Geschehen drumherum mehr vertrauten als auf Gott und sein Wort. Gott wollte im Tempel anwesend sein, aber so wie heute auch: durch sein Wort. Durch die Opfer im Tempel machte er sein Wort nur besonders anschaulich. Die meisten hatten allerdings nicht viel davon, weil sie das, was Gott zu sagen hatte, nicht an sich ranließen... Sie schauten und machten, aber OHNE ZU HÖREN ...auf Gott.

Was sind die „Lügenworte“, auf die wir uns heute verlassen? Es sind die „ABER“/Einwände, die wir Gott entgegensetzen, wenn wer er unmissverständlich redet. Dann sagen wir z.B. ...

„...ABER habe ich es wirklich nötig mich zu bessern?!“

Ich glaube, die wenigsten von uns würden das von sich sagen. Und doch steigt dieser Hochmut immer mal wieder in uns hoch. *„Ich bin doch nicht in Gefahr vom Glauben abzufallen. Diese eine Sünde wird mir schon nicht schaden. Ich hab doch alles unter Kontrolle...“*

Gott sagt einmal durch Paulus:

„Wer meint er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle...“ (1 Kor 10,12)

Lasst uns die Macht der Sünde und des Teufels nicht unterschätzen. Besonders nicht, wenn Gott sagt: „Lass das!“. Dann sollten wir nicht so tun als wüssten wir es besser – Gott will doch nur, dass uns nichts passiert.

GOTT WILL, dass wir selig werden... Gott will, dass wir am Ziel ankommen. Dass wir die Ewigkeit – das herrliche, nicht endende Leben – mit ihm verbringen: ohne Sünde, ohne Krankheit, ohne Angst, ohne Schmerzen... Das ist ein „wahres Wort“ Gottes, das wir uns immer wieder sagen lassen dürfen.

Ein zweites „lügenhaftes ABER“ macht uns vielleicht noch mehr zu schaffen. Wenn wir sagen: *„Gott, ich würde gern besser leben, ...“*

„...ABER ich schaff es einfach nicht!“

Da sehen wir Gottes ernstgemeinte Aufforderung auf der einen Seite und unsere Umsetzung auf der anderen. Und es ist zum Verzweifeln. Was kann man nur tun? Am besten wir lassen es uns von Gott erklären.

Es gibt nur EINE QUELLE, wo wir Kraft für ein besseres, gottgefälligeres Leben zu finden. In den „wahren Worten“ Gottes, wo er sagt, was er FÜR UNS GETAN HAT. Von dort kennst den, der für dich vollkommen gelebt hat. Christus hat sich für dich bestrafen lassen, deine Sünde bezahlt durch seine Aufopferung am Kreuz. Es ist in Gottes Augen schon alles gut. Du bist sein Kind. Du hast volle Vergebung durch Christus.

Die Kraft, die wir brauchen und oft so verzweifelt suchen kommt allein und zu 100% von Gott. Von seinen Liebeszusagen, die keinen Grund oder Anlass in uns finden. Gott legt uns die Fakten, auf den Tisch, die uns schon lange den Weg in den Himmel freimacht haben.

Und wenn wir sagen „...ABER ich schaff es einfach nicht!“, dann sagt Gott jedes Mal: „**Natürlich, DU wirst es nie alleine schaffen. Du brauchst es aber auch nicht allein zu schaffen.**“

Neulich habe ich einen schönen Vergleich gehört.

Es alleine zu versuchen, ein „gutes gottgefälliges Leben“ zu führen ist wie NACH einem gewonnenen Fußballspiel die Gegnerische Mannschaft noch einmal herauszufordern und ALLEIN besiegen zu wollen. Wir würden kläglich scheitern. Aber warum sollten das auch jemand tun?! Das Spiel war doch gewonnen.

Wir Christen sind Sieger – weil Christus, der Sieger den Kampf für uns entschieden hat. Und wir haben nicht nur ein Fußballspiel, sondern einen Krieg gewonnen: gegen die Sünde, den Teufel, sogar den Tod. Um genau zu sein: Es waren nicht wir, die den Sieg herbei geführt haben, sondern unser „bester Spieler“, unser „Held“ JESUS CHRISTUS!

So sah der Krieg aus: Ein Leben lang hat der **Teufel** versucht, ihn von seinem Weg abzubringen, aber er hat es nicht geschafft. Die **Sünde** lauerte auch für Jesus an jeder Ecke, aber er blieb stark. Am Ende stand der furchtbarste Gegner im teuflischen Team vor ihm: der **Tod** selbst. Die beiden lieferten sich eine blutige Schlacht, doch am Ostermorgen war klar, wer gewonnen hatte. JESUS und damit alle, die an ihn glauben.

Wie kann uns das nun hier und heute Kraft schenken? Kraft, um „unser Leben und unser Tun“ zu bessern? Indem wir uns bewusst machen, was Leben in dieser

Welt heißt. Es heißt den Sieg unseres Erlösers zu FEIERN und auf seiner Seite FÜR IHN zu LEBEN mit jeder Faser unseres Lebens Zusammen mit allen, die durch Jesus auch Sieger sind, unseren Held hochleben lassen. Alles für den tun, der uns den Sieg gebracht hat.

Wie würdest du Jesus begegnen, wenn er in diesem Moment durch die Tür hereinkommen würde? Du würdest dich freuen, dass er da ist. Du würdest ihm um den Hals fallen. Ihn freudig willkommen heißen. Ihm danken für alles, was er getan hat. Mit ihm über dein Leben/deinen Glauben reden.

Es kann sein, dass wir Jesus heute nicht mehr wiedersehen. Aber selbst wenn nicht. So wie wir Jesus begegnen würden, können wir doch einfach unseren „Teamkameraden“ begegnen – allen Menschen die mit uns Sieger sind. Oder denen, die noch nicht wissen, dass sie auch zu den Gewinnern gehören dürfen. Lasst uns die Dankbarkeit, die wir Jesus gegenüber haben, an unseren Mitmenschen „ausleben“.

In unserem Leben werden wir immer wieder an Punkte kommen, wo wir sagen „...ABER ich schaff es einfach nicht!“. Denke dann daran, dass du es gar nicht allein schaffen musst. Daran, dass Jesus es schon lange für dich geschafft hat. Und fange fröhlich dein Werk an – nicht mit der Angst eines Menschen, der alleine gegen einen schrecklichen Feind kämpft, sondern mit der Zuversicht eines Gewinners, der seinem Heiland durch sein Leben Danke sagen möchte. Der weiß, dass sein starker Held auch jetzt an seiner Seite ist – bei ihm WOHLT.

Am Anfang der Predigt habe ich gefragt, warum ihr heute hier seid. Was auch immer die Gründe waren, es ist schön, dass du hier bist: Wir durften Gott zu uns reden hören. Und auch wenn ernste Worte dabei waren, dürfen wir EINES ganz fest wissen: Gott will bei uns wohnen. In unser Leben einziehen. Auch wenn wir jetzt nach Hause gehen.

Nehmen wir **IHN** doch jetzt mit nach Hause.

Nehmen wir die **ERMUNTERUNG** mit nach Hause, wachsen zu wollen in unserem Glauben und unserem Leben.

Nehmen wir die **GEWISSEIT** mit nach Hause, dass wir Sieger sind – dass uns der Teufel, die Sünde und nicht einmal der Tod etwas anhaben kann – weil unser Held und Heiland sie für uns besiegt hat.

Lasst uns diesen Sieg feiern und JESUS durch unser Leben danken. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN